



Gesundheitsausschuss am 20.11.2017

Tischvorlage zum Tagesordnungspunkt 4
- Haushalt 2018 -



Anfrage

Datum: 14.11.2017

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.01.01 Eingliederungshilfe, Fürsorgestelle, Sprachheilfürsorge

	<input type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Finanzplan
Seite		
Zeile		
Investition (Bezeichnung)		

Frage:

Mit den neuen Richtlinien für den Beförderungsdienst/Fahrdienst ist sowohl die Zahl der berechtigten Nutzerinnen und Nutzer als auch die maximal zu bezuschussende Kilometerleistung gesenkt worden. Wie viel der er aktiven Nutzerinnen und Nutzer des Fahrdienstes haben seit der Änderung der Richtlinien die maximal geförderte Kilometerleistung in Anspruch genommen?

Veränderungsantrag

Datum: 14.11.2017

der Fraktion DIE LINKE.

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.01.01 Eingliederungshilfe, Fürsorgestelle, Sprachheilfürsorge

Ziel(e) (neu):	Erhöhung der km-Pauschale im Bereich Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderung
-----------------------	--

Leistungsdaten und Kennzahlen (neu):	
---	--

Hinweise:
 Nur, wenn der Ergebnis- und der Finanzplan voneinander abweichen, sind die Angaben für den Finanzplan gesondert auszufüllen.
 Bitte beim Ansatz (alt) bzw. Ansatz (neu) den Betrag der jeweiligen Zeile des Teilergebnisplanes bzw. des Teilfinanzplanes eintragen und nicht den der jeweiligen Maßnahme.

	<input type="checkbox"/> Ergebnisplan				<input type="checkbox"/> Finanzplan			
Seite	866							
Zeile	15							
Investition (Bezeichnung)								
Sperrvermerk	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
	2018	2019	2020	2021	2018	2019	2020	2021
HH-Ansatz in €								
Ansatz (neu) in €								
Differenz in €								

Veränderungsantrag

Datum: 14.11.2017

der Fraktion DIE LINKE.

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.01.01 Eingliederungshilfe, Fürsorgestelle, Sprachheilfürsorge

Begründung:

Antrag „Erhöhung der km-Pauschale im Bereich des Beförderungsdienstes für Menschen mit Behinderung“

Beschluss:

Die Kreistagsfraktion DIE LINKE beantragt die Anpassung der km-Pauschale seitens des Kreises Mettmann an die Fahrdienstbetreiber des Beförderungsdienstes für Menschen mit Behinderung auf den Betrag in Höhe von 1,50 Euro vorzunehmen.

Begründung:

Um das Angebot im Bereich des Beförderungsdienstes für Menschen mit Behinderungen zu erhalten und langfristig flächendeckend auszubauen, ist eine kostendeckende Ausgestaltung für die Anbieter unumgänglich. Mit einer Erhöhung der km-Pauschale von derzeit 1,15 Euro auf 1,50 Euro werden die Kosten- und Lohnsteigerungen der letzten 10 Jahre nicht einmal ansatzweise abgedeckt. Dieser Betrag ist jedoch notwendig, um die Leistung zumindest kostendeckend erbringen zu können. Das Angebot des Beförderungsdienstes ist mit einem hohen Zeitaufwand verbunden und setzt zudem soziale Kompetenzen der Fahrer voraus. Zu beachten ist auch, dass sich zwischen gemeinnützigen und privaten Anbietern steuerliche Unterschiede in der Beschaffung der vorzuhaltenden Fahrzeuge ergeben und gemeinnützige Verbände die Bereiche oft mit ehrenamtlich tätigen Fahrern abdecken.

Ausgehend vom aktuellen Stand der Ausgaben im Bereich des Beförderungsdienstes (178.771 Euro), erübrigt sich eine Ansatzserhöhung, da die Mehrkosten mit dem Haushaltsansatz (330.000 Euro) abgedeckt wären.

Veränderungsantrag

Datum: 14.11.2017

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.04.09 Behinderung und Ausweis

Ziel(e) (neu):	
-----------------------	--

Leistungsdaten und Kennzahlen (neu):	Es sollen folgende Kennzahlen neu ermittelt werden: Durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Erstanträge, durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Änderungsanträge
---	---

Hinweise:
 Nur, wenn der Ergebnis- und der Finanzplan voneinander abweichen, sind die Angaben für den Finanzplan gesondert auszufüllen.
 Bitte beim Ansatz (alt) bzw. Ansatz (neu) den Betrag der jeweiligen Zeile des Teilergebnisplanes bzw. des Teilfinanzplanes eintragen und nicht den der jeweiligen Maßnahme.

	<input checked="" type="checkbox"/> Ergebnisplan				<input type="checkbox"/> Finanzplan			
Seite								
Zeile								
Investition (Bezeichnung)								
Sperrvermerk	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
	2018	2019	2020	2021	2018	2019	2020	2021
HH-Ansatz in €								
Ansatz (neu) in €								
Differenz in €								

Veränderungsantrag

Datum: 14.11.2017

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.04.09 Behinderung und Ausweis

Begründung:

Für die Antragsstellerinnen und Antragssteller ist eine möglichst zeitnahe Bearbeitung ihrer Anträge von entscheidender Bedeutung. Die Erhebung der vorgeschlagenen Kennzahlen ist Voraussetzung dafür über angestrebte Ziele hinsichtlich der Bearbeitungszeit entscheiden zu können

Veränderungsantrag

Datum: 13.11.2017

der CDU-Fraktion

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.05.02 Frühe Hilfen und Freizeitmaßnahmen bei Behinderung

Ziel(e) (neu):	Entwicklung eines interdisziplinären Konzeptes zur Frühförderung mit Blick auf den Haushalt 2019 ff.
-----------------------	--

Leistungsdaten und Kennzahlen (neu):	
---	--

Hinweise:
Nur, wenn der Ergebnis- und der Finanzplan voneinander abweichen, sind die Angaben für den Finanzplan gesondert auszufüllen.

Bitte beim Ansatz (alt) bzw. Ansatz (neu) den Betrag der jeweiligen Zeile des Teilergebnisplanes bzw. des Teilfinanzplanes eintragen und nicht den der jeweiligen Maßnahme.

	<input checked="" type="checkbox"/> Ergebnisplan				<input type="checkbox"/> Finanzplan			
Seite	1020							
Zeile	15							
Investition (Bezeichnung)								
Sperrvermerk	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
	2018	2019	2020	2021	2018	2019	2020	2021
HH-Ansatz in €	602.000	602.000	602.000	602.000				
Ansatz (neu) in €	602.000	602.000	602.000	602.000				
Differenz in €								

Veränderungsantrag

Datum: 13.11.2017

der CDU-Fraktion

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.05.02 Frühe Hilfen und Freizeitmaßnahmen bei Behinderung

Begründung:

Die Frühförderung als wichtigster Baustein zur Begleitung von behinderten oder von Behinderung bedrohter Kinder ist im Kreis Mettmann vor allem im Bereich der Heilpädagogik gut aufgestellt. Das Förderzentrum des Kreises Mettmann in Velbert nimmt dabei eine besondere Stellung in der interdisziplinären Vernetzung ein. Durch die räumliche Nähe arbeiten erfahrene Therapeuten der verschiedenen Fachdisziplinen (Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie und Heilpädagogik) eng abgestimmt zusammen. Ebenso stellt die Verknüpfung mit der Sprachheilbeauftragten des Kreises in der Einrichtung eine wichtige Beratungsfunktion für Eltern und Therapeuten dar.

Somit hat sich das Förderzentrum des Kreises zu einer Art „interdisziplinärer Frühförderstelle“ entwickelt, was betroffene Familien vor Ort und aus den Städten Heiligenhaus und Wülfrath als große Unterstützung zu schätzen wissen.

Wir stellen uns eine Weiterentwicklung der Frühförderung für betroffene Familien und Kinder im gesamten Kreisgebiet im Sinne der "Rahmenempfehlung zur Umsetzung der Verordnung zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von behinderter bedrohten Kinder, 2016" (Frühförderungsverordnung - FrühV) vor. Daher bitten wir die Verwaltung, ein Konzept zu erstellen, wonach Förder-, Therapie- und Beratungsangebote interdisziplinär aufeinander abgestimmt sind. Ziel ist es räumliche, personelle und sachliche Rahmenbedingungen für die interdisziplinäre Abstimmung der Fachdisziplinen zu gewährleisten und so die Förderung der Kinder optimal zu gestalten.

Veränderungsantrag

 Datum: 13.11.2017

der CDU-Fraktion

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.05.02 Frühe Hilfen und Freizeitmaßnahmen bei Behinderung

Ziel(e) (neu):	Reduzierung von Wartezeiten im Bereich der heilpädagogischen Frühförderung durch die Lebenshilfe
-----------------------	--

Leistungsdaten und Kennzahlen (neu):	
---	--

Hinweise:
 Nur, wenn der Ergebnis- und der Finanzplan voneinander abweichen, sind die Angaben für den Finanzplan gesondert auszufüllen.
 Bitte beim Ansatz (alt) bzw. Ansatz (neu) den Betrag der jeweiligen Zeile des Teilergebnisplanes bzw. des Teilfinanzplanes eintragen und nicht den der jeweiligen Maßnahme.

	<input checked="" type="checkbox"/> Ergebnisplan				<input type="checkbox"/> Finanzplan			
Seite	1020							
Zeile	15							
Investition (Bezeichnung)								
Sperrvermerk	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
	2018	2019	2020	2021	2018	2019	2020	2021
HH-Ansatz in €	602.000	602.000	602.000	602.000				
Ansatz (neu) in €	602.000	602.000	602.000	602.000				
Differenz in €								

Veränderungsantrag

Datum: 13.11.2017

der CDU-Fraktion

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.05.02 Frühe Hilfen und Freizeitmaßnahmen bei Behinderung

Begründung:

Nach Sichtung der Antworten und beigefügten Tabellen zu unserer Anfrage im Gesundheitsausschuss vom 11.09.2017 fällt auf, dass immer wieder längere Wartezeiten auf einen heilpädagogischen Frühförderungsplatz bei der Lebenshilfe auftreten. Deshalb bitten wir die Verwaltung um Möglichkeiten zur Reduzierung der Wartezeiten aufzuzeigen, damit für alle Förderkinder im Kreis Mettmann gleiche Versorgung besteht.

Anfrage

Datum: 14.11.2017

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zum Haushaltsentwurf 2018

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.06.02 Integrative Kindertagesstätte Velbert

	<input type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Finanzplan
Seite		
Zeile		
Investition (Bezeichnung)		

Frage:

05.06.02 – 05.06.05 Integrative heilpädagogische Tagesstätten des Kreises

Die integrative Tagesstätte Velbert und die heilpädagogische Tagesstätte Ratingen bieten je acht U3-Plätze an.

Wie hoch war die aktuelle Nachfrage nach U3-Plätzen in beiden Einrichtungen im letzten Jahr / wie viel Kinder mussten abgewiesen werden?

In den heilpädagogischen Kindertagesstätten in Mettmann und Langenfeld stehen keine U3-Plätze zur Verfügung. Welche Voraussetzung müssen an diesen Standorten zusätzlich geschaffen werden, damit dort auch U3 Kinder betreut werden könnten?

TISCHVORLAGE
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses am 20.11.2017

Zu TOP 6: Haushalt 2018
hier: **AGENDA INKLUSION**
- Übersicht über Maßnahmen, die bereits in den Haushalt 2018 eingestellt wurden und die in die Zuständigkeit des Gesundheitsausschusses fallen

I. Anlass

Die Verwaltung wurde beauftragt, die erarbeiteten Maßnahmen der „AGENDA INKLUSION“ unter Berücksichtigung der personellen und finanziellen Ressourcen sukzessive zu realisieren.

In der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 28.08.2014 sicherte die Verwaltung zu, über Maßnahmen, die die Verwaltung von sich aus in den Haushaltsentwurf einstellt, im Rahmen der Haushaltsberatungen zu informieren.

II. Maßnahmen

Produktbereich 05 (Soziale Leistungen)

Keine Maßnahmen

Produktbereich 07 (Gesundheitsdienste)

Vorgaben der Agenda

Die Agenda spricht sich für spezielle Gesundheitsleistungen aus, welche der Verhinderung, der Früherkennung, der Frühförderung im Krankheitsfall oder der Vermeidung einer Verschlimmerung der Erkrankung oder Behinderung dienen.

Zu beachten sind dabei die Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen der LOTT-JONN Initiative Kinder- und Jugendgesundheit, die sich frühzeitig und dauerhaft für ein gesundes Aufwachsen von Kindern sowie für gleiche gesundheitliche Entwicklungschancen einsetzt. (s. Seite 139). In diesem Zusammenhang sollen Weiterbildungsmaßnahmen zur Stärkung der seelischen Gesundheit von Kindern im Elementarbereich weiter angeboten werden (s. Seite 141).

Im Haushalt 2017 wurden folgende Maßnahmen bereits umgesetzt, die im Jahr 2018 fortgesetzt und erweitert werden sollen:

➤ **Psychomotorische Fördergruppen in Kitas und Schulen**

Produkt	Fundstelle	Aufwendungen	Erläuterung
07.01.01.	Seite 1019; Zeile 16	6000 €	Psychomotorische Fördergruppen (Grundschule), 4 Gruppen in Wülfrath, Haan, Ratingen, Langenfeld
07.01.01	Seite 1019; Zeile 16	18.000€	Psychomotorische Fördergruppen (Kita), insgesamt 9 Gruppen in Erkrath, Mettmann, Ratingen, Wülfrath, Velbert, Heiligenhaus, Monheim, zusätzlich: Langenfeld, Hilden

➤ **Kooperationsprojekt „Kinder in den Blick nehmen“**

Das im Auftrag des Beirats Kinder- und Jugendgesundheit des Kreises Mettmann von der Landeschulpsychologie und dem Gesundheitsamt entwickelte und erfolgreich erprobte Modell „Kinder in den Blick nehmen“ wurde im Jahr 2017 wie geplant durchgeführt.

Ziel ist, nachhaltige Strukturen zur präventiven Diagnostik und Förderung von Kindern zu schaffen und das Wohlbefinden aller zu fördern. Im Fokus stehen vor allem Kinder, die in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung auffällig, aber (noch) nicht therapiebedürftig sind.

Laut der nationalen Empfehlung für Bewegung und Bewegungsförderung (BzGA, Bundesministerium für Gesundheit 2016) sollen Grundschul Kinder mindestens 90 Minuten pro Tag körperlich aktiv sein. Mehr als die Hälfte der Kinder erreichen diese Empfehlungen nicht (KIGGS, 2007). Zudem sind Kinder aus Risikofamilien bei der Einschulung häufiger auffällig (Bertelsmann, ZEFIR, 2015, Schuleingangsuntersuchungen). Mit der Maßnahme „Mehr Bewegung in der Grundschule“ wurde daher Grundschulen eine zusätzliche Unterstützung angeboten, um Bewegung und Psychomotorik in dem Schulalltag zu verankern.

Im Jahr 2017 werden 4 Grundschulen (Ratingen, 2 x Velbert, Langenfeld) von der Landeschulpsychologie in einem 2-jährigen Schulentwicklungsprozess begleitet. Kooperationspartner sind das Landesprogramm Bildung und Gesundheit (BuG), das Schulamt und das Gesundheitsamt. Seit 2016 werden 3 Grundschulen zum Thema Bewegung von einer Mitarbeiterin der Gesundheitsförderung im Gesundheitsamt unterstützt (Prozess-Coaching mit Begleitung, Beratung und Vernetzung).

Im Jahr 2018 werden die Aktivitäten weitergeführt. Finanzielle Mittel für Weiterbildungen und Vernetzungskosten werden aus dem Landesprogramm Bildung und Gesundheit NRW gestellt. Ergänzend werden bei Bedarf Mittel aus dem Produkt 07.01.01. für Honorar- und Sachkosten zur Verfügung gestellt.

Produkt	Fundstelle	Aufwendungen	Erläuterung
07.01.01.	Zeile 16	2.000 €	Kooperationsprojekt „Kinder in den Blick nehmen“ , „ Mehr Bewegung in der Grundschule“ Honorarkosten für Referenten, Sachkosten

➤ **Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen**

Produkt	Fundstelle	Aufwendungen	Erläuterung
07.01.01.	Seite 1019; Zeile 16	300 €	Seminare zur Förderdiagnostik, LOTT-JONN Netzwerktreffen: Thema Inklusion
07.01.01.	Seite 1019; Zeile 16	3500 €	Seminar „Seele stärken“; Weiterbildung von Multiplikatoren

Seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche im Kreis Mettmann

Ein Projekt – und dann ?!

20.11.2017

Gesundheitsausschuss

Projekt im Rahmen:

Psychische Gesundheit von
Kindern und Jugendlichen

Landesinitiative NRW.

STARKE
SEELEN

Projektziele

Hilfen für ältere Kinder und Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten und deren Familien, die keinen Zugang zum Regelsystem finden

1. Flexible *Beratungsangebote* im Rahmen einer kinder- und jugendpsychiatrischen Beratungsstelle beim SpDi
2. Schaffen eines *Kinder- und Jugendpsychiatrischen Verbundes*

Projektzeitraum: 1.5.2014 – 30.4.2017

Beratung

- Flexibel und niederschwellig, d.h. oft *aufsuchende* Kontakte
- *Erstdiagnostik*, begleitende bzw. nachsorgende Hilfen
- Katamnese (nach drei / sechs Monaten), d.h. Nachhalten von Inanspruchnahme und (perspektivisch) Effizienz der empfohlenen Hilfen
- Anfragen aus allen Regionen des Kreises (Jugendämter, Schulen, Jugendhilfeträger, Familien selbst)

Diagnostische Einschätzung

Psychische Störungen wie Störungen des Sozialverhaltens,
affektive Störungen

Schulabsentismus (in ca. 50% der Fälle)

in unterschiedlicher Ausprägung

**Psychologische Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutin**

beim SpDi

Fallbeispiel

A./m/17 Jahre

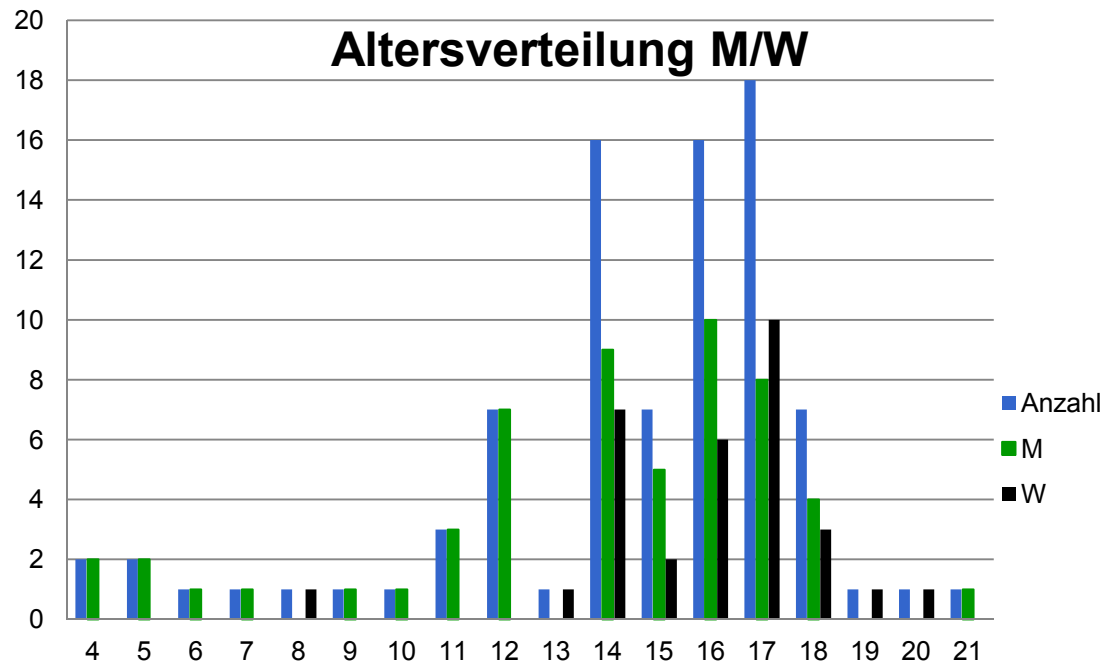
- V.a. emotional instabile Persönlichkeitsstörung / soziale Ängste
- Kontaktaufnahme durch das JA (Schule)
- Lebt mit der Mutter in einer verwahrlosten Wohnung, schulischer „Abstieg“ bis hin zum Schulabsentismus / verlässt die Wohnung nicht mehr / kommuniziert nur über WhatsApp (mit Mutter)
- Vorgehen: Einschätzung der Problematik i. R. von Hausbesuchen / Beratung der *Mutter* und Vermittlung an SpDi – Empfehlung ambulant BeWo, gemeinsame Überlegungen mit JA zwecks weiterer Hilfen: SPFH – Versuch der Erweiterung des Aktionsradius und Einleiten einer psychiatrischen / psychotherapeutischen Behandlung für A. - bisher mit Erfolg, regelmäßiger fachlicher Austausch

Fallbeispiel

A./m/14 Jahre

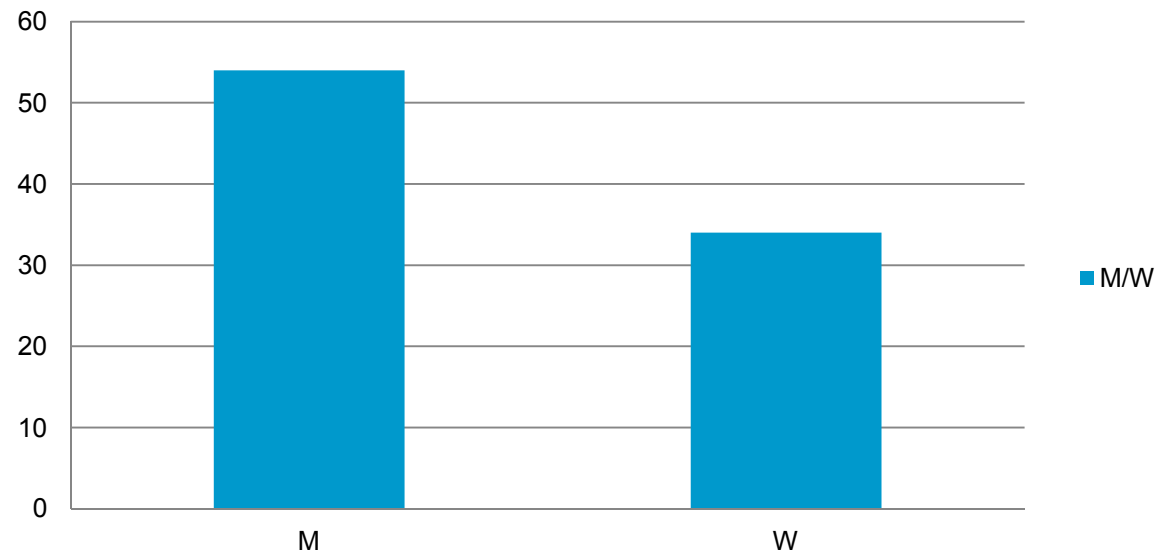
- Emotionale Störung im Kindesalter / Depression / Überforderung der Eltern / / Traumatisierung des Vaters
- Kontaktaufnahme durch das JA
- Schulabsentismus / kompletter sozialer Rückzug / massive Gewichtszunahme
- Vorgehen: Einschätzung der Problematik i. R. von Hausbesuchen / Beratung beider (getrennt lebender) Elternteile, regelmäßiger Austausch mit JA, Diskurs mit / Stellungnahmen für Familiengericht, Fallbesprechungen mit KJP-Klinik

Mittelwert Alter 14,34

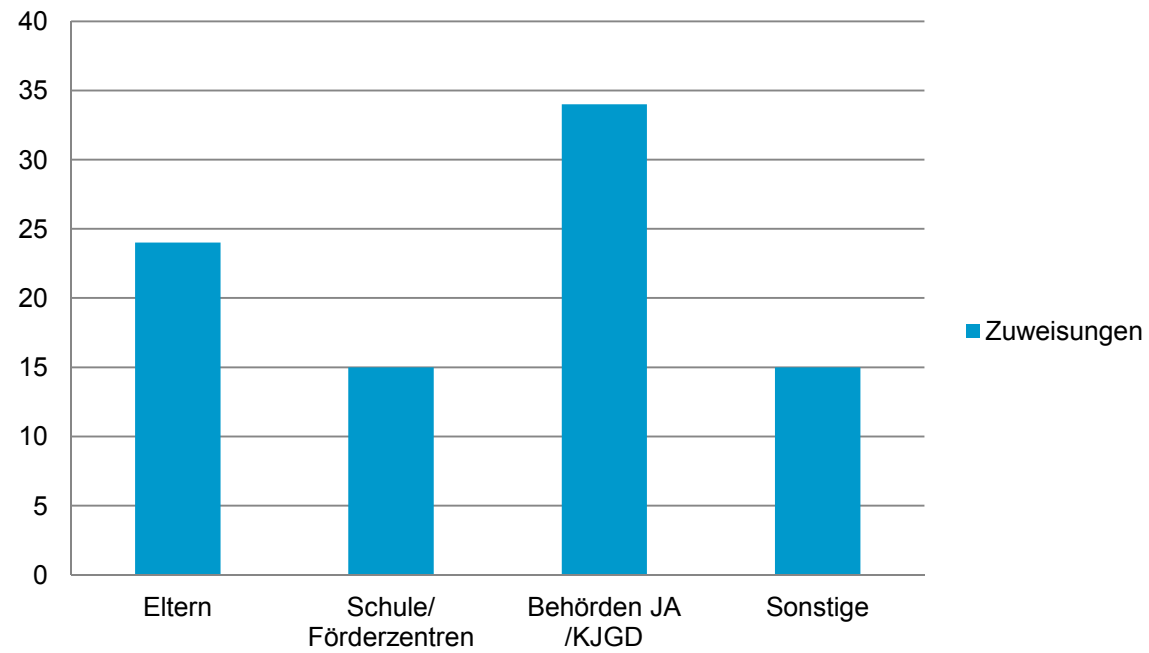


Verteilung

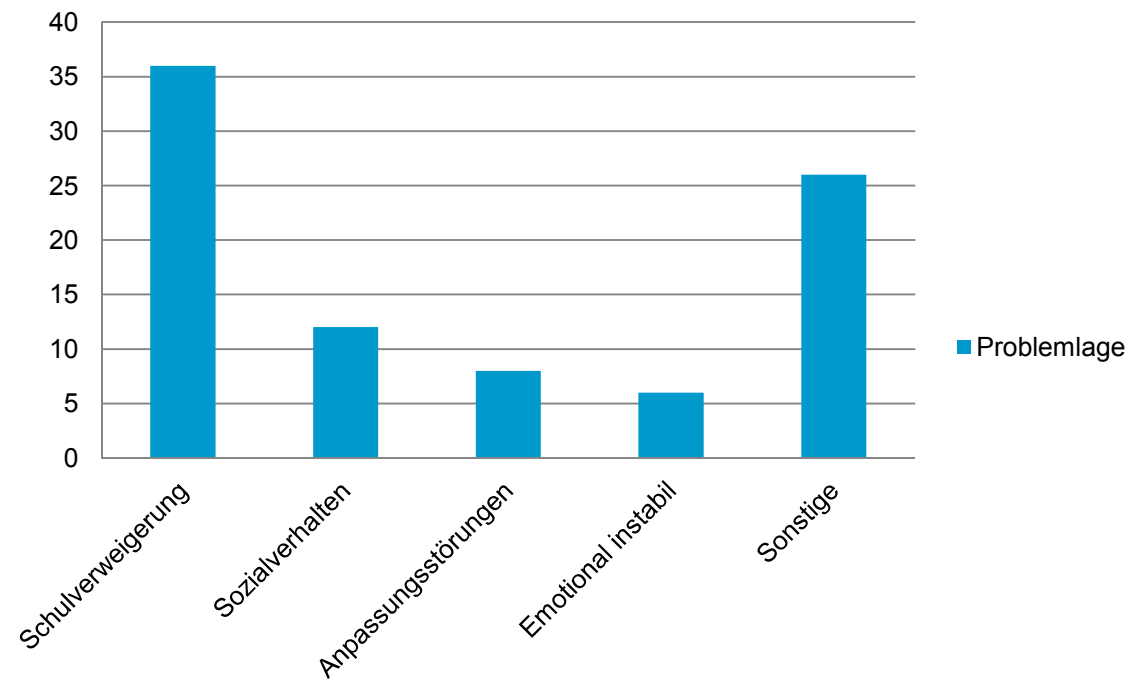
Männlich/Weiblich



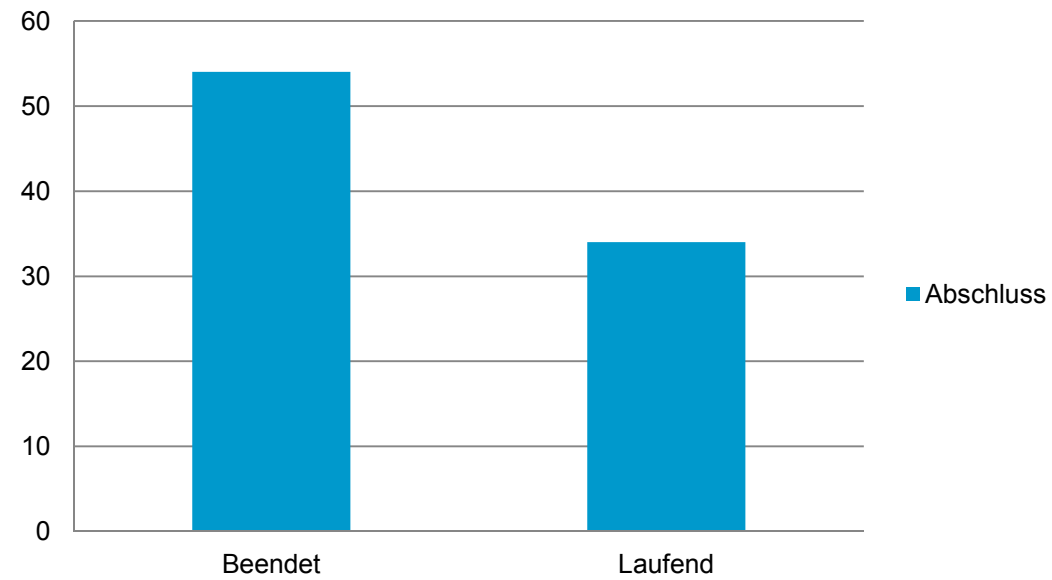
Zuweisungen



Problemlage



Abschluss



Ergebnisse

Vermittlung in weiterführende Hilfen in Zusammenarbeit mit den neugewonnenen bzw. inzwischen etablierten Kooperationspartnern:

nach anfangs oft aufsuchender Motivationsarbeit Einleitung passgenauer stationärer / ambulanter Maßnahmen

Zuwachs von Interesse und Fachkompetenz im SpDi im Kontakt zu (Jugendlichen und) jungen Erwachsenen
Verstärkte Inanspruchnahme für die Problematik junger Erwachsener (Jobcenter, Berufskolleg etc.)

Kooperationspartner Tipi

- kontinuierlich stattfindende „*Selbsthilfegruppe*“ für Angehörige von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Langenfeld (1x / Monat)
- einmal jährlich Veranstaltung in *Zusammenarbeit mit der Volkshochschule*: im Rahmen eines Workshop für Eltern, Angehörige und interessierte Fachkräfte Übersicht über das Hilfesystem bzw. die Wege dorthin
- Derzeit in Planung: Angebot für eine weitere *Angehörigengruppe* in mindestens einer weiteren Region, ferner Info-Angebote bei weiteren Bildungsträgern

Kooperationsverbund für seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche im Kreis Mettmann

- Bereits etablierte regionale Kooperationsstrukturen (Kinder psychisch kranker Eltern) wurden erweitert um die *Thematik* „Entwicklung transparenter und verbindlicher Angebote für ältere Kinder, Jugendliche und deren Eltern“ und dementsprechend beteiligte *Institutionen* (Streetwork, KJP, Suchthilfe)
- **Verbindliches Kooperationspapier** / über GAP: Etablierung kreisweit abgestimmter und für Betroffene möglichst wenig belastender Verfahrensweisen zu verschiedenen Themen institutionsübergreifender Unterstützung (Umgang mit Krisen, Schnittstellenproblematik Jugendhilfe / KJP etc.)
- Gremienstrukturen und Leitlinien „vor Ort“ für die Kooperation im Allgemeinen und Fallarbeit im Einzelfall – regionale Ausdifferenzierung

Nachhaltigkeit

- „**Kleines Psychosoziales Adressbuch** für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ - Zusammenstellung kreisweit existierender Unterstützungsangebot veröffentlicht im Internet und als Printversion
- **Weitere personelle Ressource**: eine im SpDi tätige Sozialarbeiterin beschäftigt sich seit 2016 schwerpunktmäßig mit der Thematik, um sich in enger Kooperation mit der Fachkraft dieser Arbeit anzunehmen
- Das Projekt wurde begleitet und **evaluiert** im Rahmen eines Masterstudiums einer im SpDi tätigen Kollegin, wird in entsprechendem Rahmen veröffentlicht
- **Kommunikation der (Projekt)Arbeit** auch über kommunale Gremien hinaus (z.B. NRW weite Veranstaltungen der Landesregierung / Frühe Hilfen, ÖGD-Kongress)

Kommunale Gesundheitsfürsorge

- Gesetzliche Grundlagen: PsychKG NRW (§3, 6), SGB XII (§59), Schulgesetz NRW (§43, 54), ÖGDG NRW (§16), BKiSchG (§81)
- Niederschwellige Ansprechbarkeit – aufsuchende Arbeit
- Institutionsübergreifende Vernetzung

Kontaktadresse

Antje Arnolds

Fachärztin für Nervenheilkunde

Dr. Ulrike Bowi

Psychologische Kinder-/Jugendlichen-
psychotherapeutin

Kreisverwaltung Mettmann

53-5 Gesundheitsamt Sozialpsychiatrischer Dienst

Tel.: (0 21 04) 99 2311

(0 2104) 992338

FAX: (0 21 04) 99 5310

Mail: antje.arnolds@kreis-mettmann.de

ulrike.bowi@kreis-mettmann.de